Prinz Karneval am Aschermittwoch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

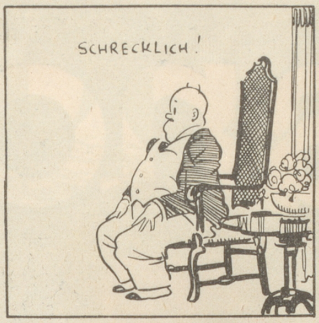
Haftungsausschluss

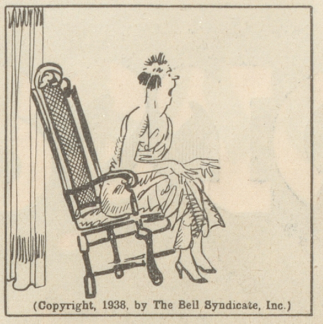
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. MILLAR WATT





Falsch verstanden

Anläßlich der Weltmeisterschaftskämpfe im Eishockey trafen sich am 3. Februar in Basel die beiden Nationalmannschaften von Italien und Amerika (U.S.A.). Die Amerikaner als bessere Mannschaft wurden vom zahlreich anwesenden Publikum mit dem Schlachtruf U.S.A., U.S.A. mächtig angefeuert. (Durch die große Zahl der Rufenden tönte das U.S.A. nicht abgehackt, sondern fast fließend.)

Als die Amerikaner ihr drittes Goal unter Dach gebracht hatten und es auf dem Spielfeld ganz toll zu und her ging, ertönte wieder das im Chor gerufene USA, USA, worauf sich zwei Basler Herren italienischer Nationalität von ihren Tribünenplätzen erhoben und mächtig mitriefen: «Isch ä ganss räggt, numa uusa mit die Gäibä, numa uusa!» ervo

Sand?

Als in Basel die Zwischenrunde der Eishockey-Weltmeisterschaft ausgetragen wurde, sagte der Reporter von Radio Basel mehrmals, der Angriff der Schweizer sei im Sand verlaufen. Das hat mich sehr empört. Wie kommt man denn eigentlich in Basel dazu, auf der Eisbahn Sand zu streuen? fis

(... damit de Bibi Torriani nid usschlipft mit siner kaputte Nase! — Der Setzer.)

Die neue Art Hockey

Soeben habe ich in Osteuropa draußen (Litauen) den Eishockeykampf Schweiz-Amerika am Lautsprecher miterlebt. Noch habe ich mich nicht von den Wildwest-Szenen um das von den Schweizern erzielte dritte Tor erholt, als der Sprecher des Studio Basel flötet:

«Wir beenden die Uebertragung von der Kunsteisbahn. Sie hörten eine Teilübertragung vom Heißhockeyspiel Schweiz-Amerika!»

Und wenn's nicht der Sprecher, sondern mein Lautsprecher gewesen sein soll, dann wundere ich mich nur, wie gmerkig bereits die Radioapparate geworden sind. Posa

Ei-ho-we!!

(Eishockeyweltmeisterschaft)

Auf dem Dolder in Zürich. Alles verfolgt aufmerksam das Spiel. Frägt eine Frau ihren Nachbarn:

«Die Yshockeyaner schpiled doch amigs au a de Fueßballländerschpiel im Sommer?»

«Näi, näi, die chönne numme Yshockey schpiele!»

«Aber vom Bibi Torriani les i doch 's ganz Johr dure ... Jäsoo näi, das isch jo de Reporter Suter, dä schpielt jo i de Fueßballmannschaft!»

Der Lautsprecher verkündet: «Das Spiel Amerika-Polen endigte 4:0 für Amerika!»

«... 's esch ned mögli, d'Pole hend no gwonne?!»

«He näi» — meint der Nachbar — «Amerika hed jo gwonne!»

Sie (enttäuscht): «Jetz händ halt d'Schwyzer doch no verlore!»

Ich genehmigte nach dem Match zwei Flaschen Limonade. (Bin nämlich Abstinenzler geworden!) Rügo

Letzte Meldung von der Eishockey-Weltmeisterschaft

Sepp: «Du, Heiri, wer isch au eigetli i dene Schpiel um d'Weltmeischterschaft am meischte gschlage worde?»

Heiri: «I globe Jugoslawie!»

Sepp: «Nei, — de Puck!» Kari

Prinz Karneval am Aschermittwoch

«Schlimmer Wandlung schnöde Roheit,
die erleb' ich nun an mir:
Gestern noch ein Prinz und Hoheit —
heute nur ein Bettler schier!
Gestern noch in prächt'gen Sälen
tanzt' ich voller Fastnachtslust —
heute, ach, ein bohrend Quälen
im Gehirn und in der Brust!

Gestern noch beim Trommelrollen
ritt ich prunkvoll durch die Stadt,
durfte jubeln, durfte tollen,
lachte mich und trank mich satt:
heute lieg' ich hier im Bette,
meiner Sünden eingedenk —
einz'ge Hoffnung, daß mich rette
kühles Mineralgetränk.

Katzenjammer will mich strafen
für die Freuden mit der Qual ...
Schlafen möcht' ich, möchte schlafen
bis zum nächsten Karneval,
bis mich Trommelwirbel wecken
und der Masken lustig Schrei'n;
doch dann möcht' ich, ums Ver-derben,
wieder närr'sche Hoheit sein!» El Hi

Eine kleine Anfrage

Man liest jetzt so viel von Regenschirm-Politik! Gibt es auch eine Sonnenschirm-Politik? Was sagt der Setzer-Setzling dazu? Bünzli

(... Sonneschirmpolitik bi dene trurige Rägezyte in Europa ... en Narr! Der Setzer-Setzling.)

Weises Wort eines Botaniklehrers

«Gegen Unkraut ist kein Kraut gewachsen!» Joha